



BildGeschichte #26

Ein Porzellanservice für die Pfaueninsel

Autorin: Sylvia Möwes (RECS)

Datum: 19. Dezember 2019

Epochenkategorie: 18. Jahrhundert, 19. Jahrhundert

Sachklassifikation: Kunstgeschichte, Kunsthandwerk, Porzellankunst

Schlagwörter: Aufklärung, Botanik, Friedrich Wilhelm II., Friedrich Wilhelm III., Königin Luise, KPM, KPM-Archiv, Kunst, Kunsthandwerk, Naturalismus, Naturbeobachtung, Pfaueninsel, Porzellan, Schlösser, Tafelkultur

Diesen Artikel zitieren:

Sylvia Möwes, Ein Porzellanservice für die Pfaueninsel, in: BildGeschichte #26, 19/12/2019, <https://recs.hypotheses.org/5495>.

<1>

Aus dem Besitz König Friedrich Wilhelms II. von Preußen stammt ein Porzellanservice, an dem nicht nur Porzellanliebhaber, sondern auch Ornithologen ihre wahre Freude hätten. Neben Rotkehlchen und Seidenschwanz zieren Drosseln, Gimpel und viele weitere Vogelarten das Tafelservice, das sich der Nachfolger Friedrichs II. von der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) für sein Schloss auf der Pfaueninsel anfertigen ließ.



Teller aus dem Tafelservice mit Vogeldekor für das Schloss auf der Pfaueninsel, Berlin, Königliche Porzellan-Manufaktur, 1795, Porzellan, Aufglasurmalerei, vergoldet, Copyright: Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Privat

<2>

Im Conto-Buch, dem königlichen Auftrags- und Rechnungsbuch, das heutzutage im KPM-Archiv aufbewahrt wird, findet sich für den 9. August 1795 ein Eintrag, der Aufschluss über Auftraggeber, Bestimmungsort und Preis des Service sowie Anzahl und Art der einzelnen Teile gibt.¹ Als Empfänger des „Tafel-Service, gemalt mit bunten natürl.[ichen] Vögeln auf Fruchtzweigen und kl.[einen] Calitten [Schmetterlingen], nebst [Gold] und Ppr: [Purpur]

¹SPSG, KPM-Archiv (Land Berlin), Archivsignatur 352, Conto-Buch 1791-1798, S. 54.

Kante“ ist Friedrich Wilhelm II. aufgeführt. Es wurde „[a]uf Verlangen des Herrn Geheim Cämmerier Ritz, nach der Pfauen-Insel abgeliefert“, die sich der König als idyllischen Rückzugsort auserwählt hatte. Das Service umfasste „72 Speise-, 18 Suppen-, 24 Dessertteller, 16 runde Schüsseln No. 1-4, 4 runde Saladieren, 4 vierkantige Compottieren, 4 runde u. ovale Terrinen mit entsprechenden Unterschalen, 4 ovale Bratenschalen No 3 u. 4, 2 Saucieren mit Unterschalen, 4 niedrige ovale Salzfüßchen, [sowie] 2 achteckig ovale Fruchtkörbe mit Unterschalen No.2“. Der Preis für die 162 Einzelteile belief sich auf 921 Taler.

<3>

Hat man Gelegenheit, das Service aus nächster Nähe zu betrachten, so begeistern vor allem die kräftige Farbigkeit sowie die Vielfalt der Vogel- und Pflanzendarstellungen. Neben den bereits genannten Vogelarten lassen sich unter anderem Kuckuck, Bluthänfling, Rotkardinal und noch allerlei andere heimische Vögel auf den einzelnen Serviceteilen bestimmen. Allen Vogeldarstellungen ist gemein, dass die Tiere auf einem Zweig sitzend wiedergegeben sind. Auch hier zeigten die Porzellanmaler Freude an der Variation und wählten aus einer Fülle an Pflanzen. Neben Erdbeeren, Brombeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Weintrauben, Zitronen und Feigen bieten Wicken, Hagebutten, Pflaumen, Pfirsiche sowie Haselnüsse den dargestellten Vögeln eine willkommene Sitzgelegenheit. Hinzu kommt, dass mitunter auch die verschiedenen Reifegrade der Früchte gezeigt werden. So sind zum Beispiel von der Erdbeerblüte über die unreife weiße Frucht, die sich am Ansatz langsam rot verfärbt, bis hin zur ausgereiften roten Erdbeere alle Reifestufen an einem Zweig vorhanden. Die detailgetreue Darstellung der unterschiedlichen Vogel- und Pflanzenarten lässt das gesteigerte Interesse des ausgehenden 18. Jahrhunderts an der naturwissenschaftlich korrekten Wiedergabe der Natur erkennen.

<4>

Die originalen Motivvorlagen für diese Serviceausführung sind nicht bekannt. Allerdings existiert mit der neunbändigen Reihe „Histoire naturelle des oiseaux“ (Paris, 1770-1783) des französischen Naturforschers Georges-Louis Leclerc de Buffon ein ornithologisches Werk mit zahlreichen Drucken, das den Porzellanmalern zumindest motivische Inspiration für die Vogeldarstellungen geboten haben könnte.

<5>

Die Pfaueninsel, für deren Schloss das Service mit Vogeldekor bestimmt war, ist aufgrund ihres dichten Baumbestandes und des üppig wachsenden Buschwerks, ihrer weiten Wiesen und der Lage inmitten der Havel ein wahres Vogelparadies, das für zahlreiche heimische Vogelarten ideale Lebensbedingungen bietet. „Ein Service, das einen [nahezu] enzyklopädischen Überblick über die Vogelwelt bot“,² scheint demnach geradezu prädestiniert für die Benutzung auf dem Haveleiland.

<6>

Offensichtlich entsprach das Service mit Vogeldekor nicht nur dem Geschmack seines Auftraggebers Friedrich Wilhelm II. Auch die folgenden Generationen fanden Gefallen an dem zeitlosen Design. Nach dem Tod des Königs 1797 wurde es von seinem Sohn Friedrich Wilhelm III. und dessen Familie, für die die Pfaueninsel ebenfalls ein bevorzugter Aufenthaltsort war, weitergenutzt. Kronprinzessin Luise war offenbar von dem Service ihres Schwiegervaters derart angetan, dass sie sich 1797 ebenfalls ein Service „mit bunten Vögeln auf Fruchtzweigen und mit Calitten“ von der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin anfertigen ließ.³

<7>

Natürlich blieb es auch in einem königlichen Haushalt nicht aus, dass zuweilen das ein oder andere Teil des Tafelgeschirrs zu Bruch ging. So findet sich im Inventar des Pfaueninsel-Schlusses aus dem Jahr 1798, das auch spätere Zu- und Abgänge verzeichnet, ein Eintrag, dass „ein Suppen und ein Flacher Teller [...] beyhm hirSeyn Ihro Mayestädt des Königs [im Jahr 1800] entzwey gekommen [sind]“.⁴ Zwanzig Jahre später sind dann schon sechs Dutzend Suppenteller und 15 Dutzend Speiseteller als Bestand im Schloss-Inventar aufgelistet.⁵

² Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (Hg.), Friedrich Wilhelm II. und die Künste.

Preußens Weg zum Klassizismus, Ausst. Kat. Berlin, Weißer Saal im Schloß Charlottenburg, Potsdam, Orangerie und Marmorpalais im Neuen Garten, 20. Juli bis 14. September 1997, Berlin 1997, S. 482.

³ Bublitz-Kartei (Kartei zur Erschließung des Archivs der KPM Berlin, zusammengetragen vom ehemaligen Bibliothekar der KPM Erwin Bublitz), Preuß. Geh. Staatsarchiv Akta des Kabinetts König Friedrich Wilhelm III.: Die Porzellanmanufaktur Etats - Personal und Arbeiten derselben 1798-1806 Rep 89 14 H.

⁴ SPSG, Plankammer, Inventar 448, Inventarium des Königl. Lust-Schlusses auf der Pfauen-Insel aufgenommen d. 21. September 1798, S. 3.

⁵ SPSG, Plankammer, Inventar 450, Inventarium des Königl. Schlosses und anderer Gebäude auf der Pfauen Insel, Dez. 1820, S. 3.

<8>

Die Auswertung der Quellen lässt den Schluss zu, dass sich das Service mit Vogeldekor überaus großer Beliebtheit erfreute. Es wurde nicht nur über Jahrzehnte hinweg von der königlichen Familie benutzt, sondern auch mehrfach in Teilen sowie als vollständiges Service bei der Königlichen Porzellan-Manufaktur nachbestellt.

Auch heute noch sind Teile des Service erhalten. Einzelne Stücke befinden sich unter anderem im Besitz der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Museen zu Berlin sowie in Privatbesitz.